

# Der Topf ist noch immer halbvoll

Die Verantwortlichen des Vereins Thurkultur ziehen ein halbes Jahr nach der Gründung ein erstes Fazit. 55 Personen oder Organisationen wurden bisher finanziell unterstützt. Der Honigtopf für dieses Jahr ist somit knapp zur Hälfte geleert.

SIMON DUDLE

**OBERUZWIL.** Aus dem Verein «Kultur Südthurgau» ist auf dieses Jahr hin «Thurkultur» erwachsen. Dabei handelt es sich um einen interkantonalen Verein für die Gemeinden im Grossraum Wil, unabhängig, ob dem Kanton St. Gallen oder Thurgau zugehörig. Wer einen kulturellen Anlass plant, kann bei Thurkultur um finanzielle Hilfe bis maximal 10000 Franken anfragen. Der Verein zählt derzeit schon über 60 Mitglieder, davon 22 Gemeinden, 30 Organisationen, zehn natürliche Personen und zwei Gönner.

Ein erstes Fazit der Verantwortlichen wurde auf den Tag genau sechs Monate nach der Vereinsgründung am Donnerstagabend im Oberuzwiler Restaurant Freudenberg gezogen und fiel positiv aus. 59 Gesuche sind bisher eingegangen, deren 55 wurden bewilligt. Darunter sind bekannte Produktionen wie «Geierwally» oder «Das grosse Passionsspiel». Gesamthaft wurden bis anhin rund 86500 Franken gesprochen. Da sich im Topf insgesamt gut 200000 Franken pro Jahr befinden, ist dieser noch mehr als halbvoll. «Ich hätte gedacht, dass es etwas mehr Anfragen wären. Das braucht aber alles seine Zeit. Auffällig ist, dass in St. Galler Gemeinden oft nach höheren Beträgen gefragt wird als im Thurgau», sagte Vereinspräsident Hans Suter.

## Umgekehrter Weg

Ebenfalls abgeschlossen wurden zwei Leistungsvereinbarun-

gen, nämlich mit «Büx» in Sirnach und mit dem «Gong» in Aadorf. Weitere Leistungsvereinbarungen oder ähnliche Partnerschaften werden angestrebt.

Für die Hinterthurgauer Gemeinden hat sich auf dieses Jahr hin einiges geändert. Mussten Kulturschaffende früher zuerst bei der jeweiligen Gemeinde die finanzielle Unterstützung beantragen, so führt der Weg seit der

Gründung von Thurkultur zuerst über diesen neu ins Leben gerufenen Verein. Die Verantwortlichen entscheiden über einen Beitrag und geben eine Empfehlung an die Gemeinde, die dann auch ihren Teil beitragen kann.

## Umstrittene Erhöhung

Trotz des grossmehrheitlich glückten Starts sind künftig noch Fragen zu klären. Immer wieder

ein Thema ist die Höhe des Beitrags der Gemeinden, der derzeit bei einem Franken pro Einwohner liegt und vom Kanton verdoppelt wird. Im Raum steht – mindestens – eine Verdoppelung der Beiträge. Bei anderen Kulturfördervereinen des Kantons St. Gallen – zum Beispiel im Sarganserland – zahlt die Gemeinde teilweise bis zu drei Franken pro Einwohner. «Vor allem die Hinterthurgauer Vertreter



Bild: Mario Testa

**Beschwingter Auftakt:** Bevor die Verantwortlichen des Vereins Thurkultur Bilanz über die ersten sechs Monate zogen, spielte das Gitarren-Ensemble der Musikschule Oberuzwil-Jonschwil.

## Drei weitere Fördervereine

Der Verein Thurkultur wird sich in den nächsten Monaten und Jahren ein eigenes Kulturprofil erarbeiten. Dazu eignet sich ein Blick zu den anderen Kulturfördervereinen des Kantons St. Gallen, die das bereits gemacht haben. Bis jetzt gibt es deren drei. Die Toggenburger Gemeinden sind entweder «Kultur Toggenburg» oder «Südkultur» angeschlossen. Letztere hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, Baukultur zu entwickeln, was aber umstritten ist. Weiter östlich ist die Rheintaler Kulturstiftung die Anlaufstelle für finanzielle Unterstützung im kulturellen Bereich. Dieser Verein will reale und virtuelle Kulturräume schaffen. (sdu.)

wehrten sich in der Vergangenheit aber gegen eine Erhöhung», sagte Hans Suter dazu.

In den nächsten sechs Monaten haben sich die Verantwortlichen von Thurkultur – der Vorstand besteht aus neun Vertretern aus Politik und Kultur – auf die Fahne geschrieben, ihre Bekanntheit zu steigern. Zudem geht es darum, ein eigenes Kulturprofil zu erarbeiten (siehe Kasten).